

Mus. Th. 5002

Auen Aus

Meister der Tonkunst

in

Biographien geschildert.

Leipzig

Karl (Reiniger)

Gottlieb Reissiger.



Leipzig,

Verlag von Heinrich Pfeil.

1879.

Preis: 25 Pf

62/7

D. Williams
Feb. 1909



C. G. Reiffiger.

C
Meister der Tonkunst
in
Biographien geschildert.

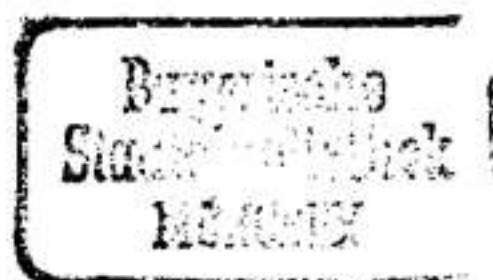
Karl
Gottlieb Reissiger.



Leipzig
Verlag von Heinrich Pfeil.

1879.

A 1611 147



Karl Gottlieb Reissiger.



Das Wesen der Musik wird mehr, als dies bei irgendwelcher der andern Künste der Fall ist, von der Individualität des Ausübenden bestimmt, und ist es völlig gestattet, in der Composition einen Unterschied zu machen zwischen Herzens- und zwischen Verstandes-Musik, so sonderbar das auch für den ersten Augenblick klingen mag. Die erstere, die Herzens- oder auch Gemüthsmusik, erstreckt sich über das Gebiet der zahllosen Lieder für eine Singstimme, das ist ihr Hauptsiß, und wenn wir sie in einer größeren Composition, z. B. der Oper, wiederfinden, so zeigt sie sich ganz gewiß in der Form einer Melodie, die ebenso gut gefallen würde und verwendet werden könnte, wenn man sie aus dem Ganzen herauslöste.

Die Individualität der deutschen Nation hat nun besonders dafür gesorgt, daß diese Gemüthsmusik cultivirt worden ist, während die Italiener nur, wenigstens in ihren tragischen Opern, eine Musik der Leidenschaft besitzen, und die Franzosen zumeist das Feld einer wenig tiefen Composition bebauten, welche wir vielleicht die Musik des Amüsements nennen könnten. Daß es bei den hier gegebenen Andeutungen nicht auch an Ausnahmen fehlt, haben wir wohl kaum nöthig, besonders anzuführen.

Wir schicken die obige Bemerkung der Biographie eines deutschen Componisten voraus, der mit einer Begabung und einem Erfolg, wie beide selten zu finden sind, auf dem Gebiete der echten Gemüthsmusik gewirkt hat und noch wirkt: es ist das Karl Gottlieb Reißiger, Hofkapellmeister in Dresden.

Karl Gottlieb Reißiger wurde am 31. Januar 1798 zu Belzig bei Wittenberg geboren, wo sein Vater Kantor war. Von ihm erhielt er den ersten Unterricht, im Jahre 1811 kam er auf die Thomasschule in Leipzig.

Schon auf der Schule zog seine musikalische Beähigung die Augen der Lehrer auf sich; nicht nur hatte er eine vortreffliche Stimme, die er wohl anzuwenden verstand, sondern er war auch ein fertiger

Orgel- und Clavierspieler, und versuchte sich bereits in der Composition. Nachdem er im Jahre 1818 die Universität bezogen hatte, um Theologie zu studiren, waren es besonders einige seiner Compositionen, welche den bekannten Schicht veranlaßten, ihn unentgeltlich in der Compositionslehre zu unterrichten und ihn in die höhern Regionen der Tonkunst einzuführen. Das bestimmte Reißiger, dem Studium der Theologie zu entsagen, und sich ganz und gar dem der Musik zu widmen: ein Entschluß, den er nie zu beklagen hatte, über den wir jedoch die lebhafteste Freude zu empfinden haben. Schicht hatte mit scharfem Auge die große Befähigung Reißigers erkannt, und bemühte sich, dem wenig bemittelten jungen Manne auch in materieller Beziehung die Unterstützung zu Theil werden zu lassen, deren er bedurfte, wollte er auf dem neu betretenen Wege gut vorwärts kommen. Es gelang seinen unablässigen Bemühungen, Reißiger eine drei Jahre dauernde Unterstützung zu verschaffen, und mit dieser ging Reißiger im Jahre 1821 nach Wien, wo er seine Studien fortsetzen wollte.

Hier componirte er seine erste Oper, „Das Rockenweibchen“, welche indeß nicht zur Aufführung kam, da der Text die Censur nicht passirte.

Im Mai des folgenden Jahres verließ er Wien,
Karl Gottlieb Reißiger.

um in München in nähere Beziehungen zu Winter zu treten. In freundschaftlichem Umgange mit ihm setzte er hier seine Studien fort, und war dabei außerordentlich fleißig in der Composition; er schrieb unter Andern Ouverture, Chöre und Zwischenaktsmusik zur Tragödie „Nero“, dann die Oper Dido abbandonata und vieles andere mehr; die letztgenannte Oper kam in jener Zeit wegen des Hoftheaterbrandes nicht zur Aufführung, doch wurde sie bald darauf in Dresden gegeben.

Im Jahre 1823 verließ Reissiger München, um nach Berlin zu gehen; das Glück wollte ihm dort so wohl, daß der König von Preußen ihm eine nicht unbedeutende Unterstützung zu einer Reise nach Frankreich und Italien gab, mit dem besondern Auftrage, die musikalischen Lehranstalten daselbst einzusehen und darüber Bericht zu erstatten.

Diese Reise war für seine weitere Ausbildung von größtem Einfluß; er studirte eifrig fort und schrieb z. B. in Rom die Oper „Der Ahnenschatz“, deren Ouverture besonders gerühmt wird.

Nach Berlin zurückgekehrt, wurde er Lehrer an der dortigen musikalischen Lehranstalt, wo er neben Zelter, Klein und Andern wirkte. Im Jahre 1826 erfolgte seine Berufung als Musikdirektor an Marschners Stelle

nach Dresden; einige Zeit nach Webers Tode wurde er Kapellmeister, und trat somit an die Stelle eines sehr bedeutenden Vorgängers. Bei seinem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum ernannte ihn der König zum ersten Hofkapellmeister, nachdem er ihm schon früher das Ritterkreuz des Civilverdienstordens verliehen hatte.

Seit dem Jahre 1826 ist nun Reissiger in Dresden thätig. Er hat sich dort eine eben so angenehme wie umfassende Stellung geschaffen, und genießt eben so sehr die speciellste Anerkennung seiner ausgezeichneten Thätigkeit in näheren wie entfernteren Kreisen. Von seinen größeren Arbeiten ist zunächst das Melodrama „Melva“ zu nennen, welches sich überall des lebhaftesten Beifalls erfreute, dann folgten 1829 die Opern „Libella“, 1831 „Die Felsenmühle von Etalières“, 1835 „Turandot“, 1841 „Adele de Foix“, 1846 „Der Schiffbruch der Medusa.“ Sie wurden alle mit mehr oder minder bedeutendem Beifall vielfach auf deutschen Bühnen zur Aufführung gebracht; viele ihrer Nummern werden dem Publikum häufig in Concerten vorgesührt, und im Allgemeinen hat Reissiger durch seine Opern sich eine gar nicht unbedeutende Stellung unter den Operncomponisten der neueren Zeit verschafft.

Den größten Theil seiner Thätigkeit hat Reissiger

jedoch auf die Liedercomposition verwendet, und auf diesem Felde der Musik hat er das Ausgezeichnetste geleistet. Eine geraume Zeit haben Reissigers Liedercompositionen das Gebiet in Deutschland fast allein beherrscht; eine große Zahl seiner Lieder ist in höchstem Grade populair geworden, und sind dieselben so völlig Eigenthum des Volks, daß ihre Melodien nie wieder verloren gehen können. Wir erinnern hier nur an „Vater Noah“ und an den „Zigeunerknaben im Norden“, zwei Lieder, die Jung und Alt in- und auswendig wissen.

Außer diesen Liedercompositionen haben wir von Reissiger eine große Anzahl Symphonien, Quartetten, Trio's u. s. w. Dieselben haben fast eben so sehr für den Ruhm des Meisters gesorgt, wie jene Lieder; in ganz Europa, besonders in Rußland und Holland, sind sie sehr bekannt und beliebt, und Jahr für Jahr bringen unzählige Besuche von Fremden aus jenen Ländern dem Componisten Zeugniß von der Popularität seines Namens.

Endlich ist noch eine andere große Abzweigung von Reissigers umfassender Thätigkeit als Componist zu erwähnen, das ist die Kirchenmusik. Auf diesem Gebiet ist er sehr fleißig gewesen; außer seinem großen Oratorium „David“, was sich viel Beifall erworben hat, schrieb er bis jetzt nicht weniger als zehn große

Messen, ein Requiem, zwanzig Graduales, sechs Offertorien, viele Motetten, Psalmen u. s. w.

An einzelnen Notizen von Interesse können wir anführen, daß der sogenannte Walzer „Dernière pensée de C. M. de Weber“ nicht von Weber, sondern von Reissiger ist. Derselbe erschien bereits im Jahre 1822 mit noch zehn andern Walzern im Verlage von Peters in Leipzig, während Weber erst 1826 starb. Letzterer hatte den Walzer oft von Reissiger spielen hören, hatte ihn gern, und mag ihn wohl in Paris gespielt haben, woher denn wohl der Irrthum gekommen ist.

Von Bedeutung zu erwähnen ist ferner, daß Reissiger Mozarts Oper „Idomeneo“ neu bearbeitete. Im Verein mit dem Advokat Niese verkürzte und verbesserte er das für unsere Zeit nicht mehr passende Textbuch, und brachte dann die Oper in einer Bearbeitung auf die Bühne, welche sich fortwährend steigenden Beifall erwarb. Besonders der zweite und dritte Akt sind in der Reissigerschen Bearbeitung außerordentlich gelungen.

Seit zwanzig Jahren wird unser Componist unausgesetzt von Musikvereinen u. s. w. als Preisrichter ernannt. Im Jahre 1836 bewarb er sich selbst um einen Preis bei dem Wiener Preisauschreiben für eine Symphonie; er erhielt den gewünschten Preis

nicht, obschon vielfach behauptet wurde, er habe denselben eher verdient, als einige der gekrönten Componisten, von denen bekanntlich Franz Lachner den ersten, Dobrczynski den zweiten und Joseph Strauß den dritten Preis erhielt.

Seine Thätigkeit als Kapellmeister ist eine ganz außerordentliche. Reissiger ist unbedingt einer der besten Dirigenten, welche wir jetzt in Europa haben, und hat das auch hinreichend bei den vielen Musikfesten bewiesen, deren Leitung ihm anvertraut war. —

Reissiger's Styl zeichnet sich durch eine ungemeine Leichtigkeit aus, dazu kommt ein unbegrenztes melodisches Talent, was ihn besonders zur Popularität gebracht hat. Seine Opern leiden zumeist an schlechten Texten, und mag dieser Umstand wohl hauptsächlich die Schuld tragen, daß sie sich weniger auf dem Repertoire gehalten haben, als andere, die keinen höheren musikalischen Werth haben. —

Reissigers Persönlichkeit kommt hinzu, um den wohlthuenden Eindruck bedeutend zu steigern, den wir beim Anhören seiner Compositionen empfinden. Ein unerschöpflicher, liebenswürdiger Humor beseelt ihn, der ihn zum angenehmsten Gesellschafter macht; noch jetzt singt er gern und gefällig mit seiner werthvollen Bassstimme das eine oder andere seiner Lieder im

kleinen Kreise von Bekannten und Freunden. Sein Aeußeres hat genug Imponirendes, sein freundliches Gesicht verräth die gute Laune, die in ihm wohnt.

Von den Erlebnissen auf seinen Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien, aus dem freundschaftlichen Umgange mit Salieri, Weigl, Gbroweß, Umlauf, Czerny, v. Winter, Rossini, Paer, Crescentini, Spontini, Zelter und Andern hat er mancherlei Intressantes niedergeschrieben, dessen Veröffentlichung erst nach seinem Tode erfolgen soll.

Reissiger ist Mitglied einer großen Menge musikalischer Gesellschaften, wir führen dieselben hier an.

Er ist Ehrenmitglied der Dreßfigschen Singakademie zu Dresden seit dem Jahre 1832; des Holländischen Vereins zur Beförderung der Tonkunst seit dem Jahre 1835; des pädagogischen Vereins zu Dresden seit dem Jahre 1836; des Musikvereins für den österreichischen Kaiserstaat seit dem Jahre 1837; der Euterpe in Leipzig seit dem Jahre 1838; des Pesth-Dfner Musikvereins seit dem Jahre 1838; des Mannheimer Musikvereins seit dem Jahre 1838; des Deutschen Nationalvereins (Stuttgart) seit dem Jahre 1839; der Münchner Liedertafel seit dem Jahre 1840. Wirkliches Mitglied der Königlichen preussischen Akademie der Künste seit dem Jahre 1841. Ehrenmitglied der Akademie der Musik in Stockholm seit dem Jahre 1841; des Norddeutschen Musikvereins seit dem Jahre 1842; der Santa Cecilia in Rom seit dem Jahre 1843; der Concordia in Aachen seit dem Jahre 1843; des Mozarteum in Salzburg seit dem Jahre 1843;

des Thüringer Sängerbundes seit dem Jahre 1844; der Philharmonischen Gesellschaft in Oporto seit dem Jahre 1844; des Chorregenten-Vereins in Wien seit dem Jahre 1844; des Orpheus in Dresden seit dem Jahre 1844; der Liedertafel in Meissen seit dem Jahre 1844; der großen Carnevalsgesellschaft zu Köln seit dem Jahre 1848; der Sophienakademie in Prag seit dem Jahre 1852; der Akademie der Tonkunst in Wien seit dem Jahre 1852; der Liedertafel in Bamberg seit dem Jahre 1853; des Männergesangsvereins in Köln seit dem Jahre 1853; — somit im Ganzen Mitglied von fünfundzwanzig derartigen Gesellschaften. —

Reiffiger starb am 7. November 1859 in Dresden.

Von der großen Zahl seiner Compositionen hat uns der gefällige Meister selbst das nachstehende Verzeichniß zur freundlichen Benützung überlassen. Er hat demnach bis jetzt componirt:

- Sinfonie.** Schlesinger. Dresden comp. 1837.
Melodr. Yelva. — Paul. Dresden comp. 1827.
Oper. Rockenweibchen. Wien comp. 1821.
Oper. Didone. München comp. 1822.
Oper. Ahnenschatz. Rom comp. 1825.
Ouvert. z. Käthchen v. Heilbronn. Wien comp. 1821.
Ouvert. u. Entreact. zu „Nero“. München comp. 1822.
300 Choräle für Bunsen. Rom comp. 1825.
Concertouverture (D-dur). München comp. 1822.
Clavierconcert in Wien gespielt u. comp. 1821. +
Jubelouverture in Dresden comp. 1828.
Oper. Libella. Dresden comp. 1828.
2 Psalmen für die Singakademie — Berlin comp. 1826.
1. Messe. (D). Dresden comp. 1827.
2. Messe. (C). Dresden comp. 1829.
Psalm v. Klopstock für das Elbmusikfest in Halle.
Dresden comp. 1830.
3. Messe. (F). Dresden comp. 1830.
Oper. Die Felsenmühle. Dresden comp. 1831.
Grosses Festspiel. (Der Erde reinstes Glück.) Dresden
comp. 1833.
7 Psalmen für die kath. Kirche (Vesper). Dresden
comp. 1834.

- Oper. Turandot. Dresden comp. 1834.**
Cantate von Wilmsen für den märkischen Gesangverein in Dresden. Potsdam comp. 1835.
 a. Ave regina { f. d. k. Kirche. Dresden comp. 1835.
 b. Salve regina }
 4. Grosse Messe. (Es) Partitur gestochen v. Diabelli. Dresden comp. 1840.
 5. Messe (D-moll). Dresden comp. 1841.
 Offertorien f. d. k. Kirche. Dresden comp. 1842.
 Oper. Adele de Foix. Dresden comp. 1843.
 Oper. Schiffbruch. Dresden comp. 1846.
 6. Grosse Messe. (D). Dresden comp. 1846.
 7. Grosse Messe. (A). Dresden comp. 1847.
 2. Miserere mit Orgel. Dresden comp. 1848.
 Grosses Requiem. Dresden comp. 1848.
 8. Grosse Messe. (as). Dresden comp. 1848.
 9. Grosse Messe. (D). Dresden comp. 1849.
 10. Grosse Messe. (D). Dresden comp. 1850.
 Festspiel z. Verm. d. Herzogs von Genua. Dresden comp. 1850.
 Musik z. 2. Theil d. Faust. Dresden comp. 1851.
 Festouverture z. Verm. d. Pr. Albert. Dresden comp. 1852.
 Oratorium. David. Dresden comp. 1852.
 20 Graduales für 4 stimmiges Chor. Dresden comp. 1848—1853.
-

- Opus. 1. Tänze u. Märsche. Peters. 1818.**
 „ 2. Motetten. Härtel. 1819.
 „ 3. Lieder. Hofmeister. 1820.
 „ 4. Polonaisen. Härtel. 1820.
 „ 5. Lieder. Peters. 1821.
 „ 6. } Lieder. Härtel. 1821.
 „ 7. }
 „ 8. Rond. brill. (as). Härtel. 1821.
 „ 9. Rondeau (le Desir). Steiner. 1821.
 „ 10. Variations (Freischütz). Artaria. 1821.
 „ 11. Rondeau alla Polacca. Artaria. 1822.
 „ 12. Variations (G). Peters. 1822.
 „ 13. Motetten (blieben ungedruckt.) Steiner. 1822.
 „ 14. } Märsche a 4 mains. Hofmeister. 1822.
 „ 15. }
 „ 16. Ouverture a 4 mains. Hofmeister. 1823.
 „ 17. Bagatelles. Hofmeister. 1823.
 „ 18. Quatre Rondinos. Hofmeister. 1823.
 „ 19. Rondeau (la gaieté). Peters. 1823.
 „ 20. Quintuor. Peters. 1823.
 „ 21. Rondeau (Es). Peters. 1823.
 „ 22. Sonates (Etrennes.) Probst. 1823.
 „ 23. Fantasie (F-moll). Hofmeister. 1823.
 „ 24. Lieder. Hofmeister. 1824.
 „ 25. Trio. Peters. 1824.
 „ 26. Valses brill. (as). Peters. 1824.
 „ 27. Rondeau (a 4 m). Probst. 1824.
 „ 28. Variat. instructivs. Peters. 1824.
 „ 29. Quatuor. Simrock. 1824.
 „ 30. Rondeau (F). Simrock. 1824.

- Op. 31. Rondeau en Valse (Es). Simrock. 1824.
 „ 32. Polacca. Simrock. 1824.
 „ 33. 2. Trio. Farrenç. 1825.
 „ 34. Variat. brill. p. Pf. et Violoncelle. Farrenç. 1825.
 „ 35. Variat. brill. p. Violon et Pf. Farrenç. 1825.
 „ 36. Gr. Rondeau alla Polacca. Farrenç. 1825.
 „ 37. Rondeau grazioso (F). Probst. 1826.
 „ 38. Valses brill. (Es). Probst. 1826.
 „ 39. Rondino alla Polacc. Probst. 1826.
 „ 40. 3. Trio. Hofmeister. 1826.
 „ 41. Sonate facile. Probst. 1826.
 „ 42. Basslieder. Hofmeister. 1827.
 „ 43. Duettini amorosi. Laue. 1827.
 „ 44. Adagio, (l'amabilità) Paul. 1827.
 „ 45. Gr. Sonate con Viol. (H). Laue. 1828.
 „ 46. Valses brill. (as). Probst. 1828.
 „ 47. Rondeau Mignon I. Laue. 1828.
 „ 48. Deutsche Lieder. (Göthe) Laue. 1828.
 „ 49. 3 Walzer. Probst. 1828.
 „ 50. Lieder. Paul. 1828.
 „ 51. 3 pet. Rondeaux. Paul. 1828.
 „ 52. Rond. Mignon (no. 2.) Paul. 1828.
 „ 53. Basslieder. Paul. 1829.
 „ 54. Variat. brill. (a). Paul. 1829.
 „ 55. Gr. Rondeau (H). Paul. 1829.
 „ 56. 4. Trio. Probst. 1829.
 „ 57. 3 pet. Rondeaux. Paul. 1829.
 „ 58. Quatre Rondinos. Hofmeister. 1829.
 „ 59. Rond. brillant. (C-moll). Förster. 1829.
 „ 60. Flötenconcert. Schlesinger. 1829.

- Op. 61. Alt-Baritonlieder. Schlesinger. 1829.**
 „ 62. Valses brill. Paul. 1829.
 „ 63. Clarinettconcert. Brüggemann. 1830.
 „ 64. Rondeau brill. (D). Brüggemann. 1830.
 „ 65. Notturmo a 4 m. Paul. 1830.
 „ 66. Ouverture (Yelva). Paul. 1830.
 „ 67. Jubelouverture a. 4 m. Friese. 1830.
 „ 68. Ouverture z. Libella. Hofmeister. 1831.
 „ 69. Lieder. Paul. 1831.
 „ 70. Gr. Quatuor. Schlesinger. 1831.
 „ 71. Klavierauszug Felsenmühle. Simrock. 1831.
 „ 72. Variations (Gardez-Vous). Paul. 1831.
 „ 73. Liedertafellieder. Trautwein. 1831.
 „ 74. Klavierauszug Libella. Laue. 1831.
 „ 75. 5. Trio. Simrock. 1832.
 „ 76. Lieder. Simrock. 1832.
 „ 77. 6. Trio. Peters. 1832.
 „ 78. Rondeau capric. Meser. 1832.
 „ 79. Lieder. Klemm. 1832.
 „ 80. Ouverture (Ahnenschatz). Hofmeister. 1832.
 „ 81. Lieder (Bariton). Paul. 1832.
 „ 82. D. 66. Psalm (Vocal). Thieme. 1832.
 „ 83. Rondeau brill. (Es). Thieme. 1832.
 „ 84. Lieder. Sop. Meser. 1832.
 „ 85. 7. Trio. Peters. 1833.
 „ 86. Pièces det. a. 4. m. Meser. 1833.
 „ 87. Lieder. Schlesinger. 1833.
 „ 88. Rondeau brill. (le voyage). Schuberth. 1833.
 „ 89. Lieder. Paul. 1833.
 „ 90. Quintett (Streich). Peters. 1833.

- Op. 91. **Distraction par la Dause.** Schuberth. 1834.
 „ 92. **Sonate B. (Lichtenstein).** Schuberth. 1834.
 „ 93. **Introd. et Variat. (as).** Schuberth. 1834.
 „ 94. **Duo p. Pf. et Violon.** Schlesinger. 1834.
 „ 95. **3 Balladen.** Paul. 1834.
 „ 96. **Lieder (mezzo Sop).** Schlesinger. 1834.
 „ 97. **8. Trio (F).** Peters. 1834.
 „ 98. **Lieder.** Betzhold. 1834.
 „ 99. **Ernste u. heitre Lieder.** Paul. 1835.
 „ 100. **Lieder u. Gesänge f. Bass.** Paul. 1835.
 „ 101. **Lieder f. Sop. od. Tenor.** Hofmeister. 1835.
 „ 102. **Sonate p. Pf. et Violon.** Hofmeister. 1835.
 „ 103. **9. Trio (F-moll).** Peters. 1835.
 „ 104. **Lieder f. Alt.** Paul. 1835.
 „ 105. **Motetto für Orchester. (Es ist ein köstlich.)**
 Meissen. 1836.
 „ 106. **Hymnus: Der Herr macht alles wohl, mit Orchester.**
 Meissen. 1836.
 „ 107. **Lieder.** Paul. 1836.
 „ 108. **Gr. Quatuor.** Schlesinger. 1836.
 „ 109. **Duettini für 2 Sop.** Schlesinger. 1836.
 „ 110. **Basslieder.** Schlesinger. 1836.
 „ 111. **3 Streichquartetts.** Peters. 1836.
 „ 112. **Duettini amorosi.** Trautwein. 1836.
 „ 113. **Liedertafellieder.** Hofmeister. 1836.
 „ 114. **Basslieder.** Paul. 1836.
 „ 115. **10. Trio (D-moll).** Peters. 1836.
 „ 116. **Ten. oder Sopranlieder.** Westphal. 1837.
 „ 117. **Lieder mit Horn.** Meser. 1837.
 „ 118. **Lieder f. Bariton.** Klemm. 1837.

- Op. 119. Lieder f. Sopran. Meser. 1837.**
 „ 120. Sinfonie. Schlesinger. 1837.
 „ 121. Lieder f. Bass. Paul. 1837.
 „ 122. *Bassarie (Basta cossi)*. Paul. 1837.
 „ 123. Lieder Sop. Paul. 1837.
 „ 124. Lieder Bass. Hofmeister. 1838.
 „ 125. 11. Trio (a-moll). Peters. 1838.
 „ 126. Lieder Bass. Paul. 1838.
 „ 127. Sopranlieder. Peters. 1838.
 „ 128. Ouverture (F-moll). Peters. 1838.
 „ 129. 2 Hymnen für Männerchor. Trautwein. 1838.
 „ 130. Duo brill. pour Clar. et Pf. Paul. 1838.
 „ 131. Lieder. Paul. 1838.
 „ 132. Scherzo.
 „ 133. Invalide.
 „ 134. Caprice espress.
 „ 135. Lieder. Schlesinger. 1838.
 „ 136. Duetten. Paul. 1838.
 „ 137. 12. Trio. Peters. 1838.
 „ 138. Gr. Quatuor. Schlesinger. 1838.
 „ 139. Lieder Tenor. Meser. 1839.
 „ 140. Basslieder. Paul. 1839.
 „ 141. Quatuor 5. Peters. 1839.
 „ 142. Lieder Bass. Schlesinger. 1839.
 „ 143. Lieder f. Bass. Hellmuth. 1839.
 „ 144. Lieder Sop. Ten. Schuberth. 1839.
 „ 145. Basslieder. Hofmeister. 1839.
 „ 146. Fantasie p. l. Clarinette. Hofmeister. 1840.
 „ 147. Gr. Sonate p. Pf. et. Cello (1.) Härtel. 1840.
 „ 148. 3 Duetten f. 2. Sop. Paul. 1840.

- Op. 149. Lieder f. Sop. Meser. 1840.**
 „ 150. 13. Trio. Peters. 1840.
 „ 151. Variat. p. Pf. et Cello. Mechetti. 1840.
 „ 152. Gr. Sonate p. Pf. et Cello (2). Peters 1840.
 „ 153. Elegie et Rond. p. le Cor. Klemm. 1840.
 „ 154. Geistliche Lieder f. Alt. Paul. 1840.
 „ 155. 4me Quatuor p. 2 Viol. Alt. et Cello (Lipinski.) Paul. 1840.
 „ 156. Liedertafellieder. Schlesinger. 1840.
 „ 157. Basslieder. Schlesinger. 1840.
 „ 158. 14. Trio. Peters. 1841.
 „ 159. Liedersammlung. Müller (Rudolst). 1841.
 „ 160. Kinderlieder. Schlesinger. 1841.
 „ 161. Airs ital. variées p. l. Pforte. Peters. 1841.
 „ 162. Introd. et Var. brill. p. Pf. et Cello. Mechetti. 1841.
 „ 163. Lieder f. Bariton. Lischke. 1841.
 „ 164. Trio facile (1). Schlesinger. 1841.
 „ 165. Lieder f. Sop. (Unger). Hofmeister. 1842.
 „ 166. 3 deutsche Duetten. Schubert. 1842.
 „ 167. 15. Trio (a-moll). Peters. 1842.
 „ 168. Lieder. Göpel. 1842.
 „ 169. Motteto : 8st. (Was betrübſt du.) Vereinsbh. Stuttgart. 1842.
 „ 170. 16. Trio (G-moll). Peters. 1842.
 „ 171. Lieder. Göpel. 1842.
 „ 172. Lieder. Klemm. 1843.
 „ 173. Gr. Quatuor Pf. Peters. 1843.
 „ 174. Hymnus: (Ein König iſt der Herr.) Trautwein 1843.

- Op. 175. 2. Trio facile. Schlesinger. 1843.**
- „ 176. Liedertafellieder. a. b. Schlesinger. 1844.
- „ 177. Hymnus: Gott sorgt für mich. Trautwein. 1844.
- „ 178. Gr. Sonate p. Pf. et Violon (E). Peters. 1844.
- „ 179. 5. Gr. Quatuor p. 2 Viol., Alt. Cello. Schlesinger. 1844.
- „ 180. 2. Fantasie p. l. Clarinette. Hofmeister 1845.
- „ 181. Troisième Trio facile. Schlesinger. 1845.
- „ 182. 5. Einfache deutsche Lieder. (mezzo Sopr). Schlesinger. 1845.
- „ 183. 17. Trio. (F-dur) Peters. 1845.
- „ 184. 4. Morceaux espr. p. Violon. Paul. 1846.
- „ 185. Gr. Sonate p. Pf. et Viol. (a-moll). Peters. 1847.
- „ 186. 4. Trio facile et brill. Schlesinger 1847.
- „ 187. Scènes Familiales caract. Meser. 1847.
- „ 188. 18. Trio. Peters. 1848.
- „ 189. Lieder v. Geibel etc. (mezzo Sopr). Boteu. B. 1848.
- „ 190. Gr. Sonate par Pf. et Violon (H-moll). Peters. 1849.
- „ 191. Quintuor par Pf. 2 Viol., Alt. et Cello. Peters. 1849.
- „ 192. 19. Trio. Peters. 1849.
- „ 193. Scènes Familiales caract. Paul. 1850.
- „ 194. Drei Duetten u. 2. Lieder. a. b. Senff. 1850.
- „ 195. Balladen a. b. Rolandseck-Pharao. Arnold. 1850.
- „ 196. 20. Trio. (D-dur). Peters. 1850.
- „ 197. Basslied. Volkers Nachtgesang. Paul. 1850.
- Karl Gottlieb Reißiger. 3

- Op. 198. Vierst. Lieder f. Sop. Alt. T. B. Peters. 1851.**
„ 199. Quartett p. Pf. V. A. Cello. André. 1852.
„ 200. Lieder für Bariton. Siegel. 1852.
„ 201. 21. Trio (G-dur). Peters. 1853.
„ 202. Dreist. Hymnen für 2. Sop. u. Alt. Trautwein. 1853.
„ 203. 6 Lieder f. Alt. André. 1853.
„ 204. 3 Duetten für 2 Sop. Bock. 1853.
„ 205. 22. Trio (D-dur). Peters. 1853.
„ 206. Lieder (Ney.) Friedel. 1854.
-

Erschienen sind bis jetzt von dieser Sammlung die Biographien:

Adam, A. u. Boieldieu, A. f.
 Auber, D. f. E.
 Bach, J. S.
 Balfe, W.
 Beethoven, L. van
 Bellini, V.
 Benedict, J.
 Bennet, W. St.
 Berlioz, H.
 Boieldieu, A. f. u. Adam, A.
 Cherubini, L.
 Chopin, f.
 Cimarosa, D.
 David, f. el.
 Donizetti, G.
 Dorn, H.
 Feska, f. E.
 Flotow, f. v.
 Gade, N. W.
 Gläser, f.
 Glück, C. W.
 Grétry, A. E. M.
 Gumbert, f.
 Halévy, J. f.
 Händel, G. f.
 Haydn, J.
 Hérold, L. J. f.
 Hiller, f.
 Himmel, f. H.
 Hummel, J. N.
 Kalliwoda, J. W.
 Kittl, J. f.

♣ Klein, B.
 Kreutzer, K.
 Küken, f. W.
 Lachner Gebr. f., Ign. u. D.
 Lindpaintner, P. v.
 Liszt, f.
 Lortzing, A.
 Löwe, C.
 Markull, f. W.
 Marschner, H.
 Méhul, E. H.
 Mendelssohn-Bartholdy, f.
 Mercadante, S.
 Meyerbeer, G.
 Mozart, W. A.
 Paesello, G.
 Reissiger, C. G.
 Rossini, G.
 Salieri, A.
 Schneider, f.
 Schubert, f.
 Schumann, R.
 Spohr, L.
 Spontini, G.
 Taubert, W.
 Verdi, G.
 Vogler, G. J.
 Wagner, R.
 Weber, C. M. v.
 Weigl, J.
 Winter, P. v.
 ♣ Zelter, C. f.

Preis jedes Bändchens 25 Pf.

Diese Sammlung wird fortgesetzt.

Beethoven. Eine Biographie von W. von Lenz (23 Bogen). 1 M.

ALOIS SCHEDL
Buchbinderei
Schreib- u. Bürobedarf
MÜNCHEN Ludwigstr. 5